

die Flotte waren die Freisinnigen immer eher zu haben schon seit langer Zeit; und diesmal, wo es für Deutsch-Südwestafrika galt, da haben alle Freisinnigen, auch die Freisinnige Volkspartei, mit für die Regierung und für das Heer gestimmt. Und wenn jetzt die regierungsfreundlichen Parteien gezählt werden, dann wird die Freisinnige Volkspartei immer mitgezählt.

Aber jedenfalls ist aus dieser Geschichte zu sehn, daß es für eine Partei immer eine schlimme Sache ist, wenn sie anfängt, zurückzugehen. So lange wie eine Partei immer noch an Stimmen gewinnt, da hofft das Volk, daß grade diese Partei noch mal was recht Großes ausrichten wird, und da stimmen viele Leute mit für die Partei, die gar nicht so in allen Einzelheiten mit dem, was die Partei will, einverstanden sind. Sie denken, im großen ganzen ist das gut, was die Partei will, und die wird wohl was ausrichten. Aber sobald das Volk dann merkt, die Partei richtet nichts aus und es ist nicht recht was los mit ihr, dann interessiert sich das Volk auf einmal sehr viel weniger für die Partei, und dann gibts immer weniger Stimmen dafür. Ob es mit der sozialdemokratischen Partei auch so geht, hängt natürlich von sehr vielen Gründen ab; das läßt sich nie vorher berechnen.

Nun ist das mit der sozialdemokratischen Partei noch eine besondere Sache. Die ist nicht nur eine Partei so wie die Konservativen oder die Nationalliberalen, die ungefähr dasselbe denken über die Art und Weise, wie man einen Staat einrichten muß, sondern die sozialdemokratische Partei ist zugleich eine *I n t e r e s s e n g r u p p e*, das heißt, es gehören dazu sehr viele Leute, die dieselben wirtschaftlichen Interessen haben. Die sozialdemokratische Partei ist eine Arbeiterpartei und sie will für die Interessen der Arbeiter eintreten. In dieser Beziehung gibt es nur noch eine ähnliche Partei, das ist der Bund der Landwirte, der für die Interessen der Landwirte eintreten will, also der alles das durchsetzen will, was für die Landwirtschaft gut ist. So ähnlich müßte also eine richtige Arbeiterpartei das durchzusetzen suchen, was für die Arbeiter gut ist. Nun ist die Sozialdemokratie ja keine ganz richtige Arbeiterpartei. Denn sie will nicht bloß das durchsetzen, was für die Arbeiter gut ist, sondern sie hat noch ihre absonderlichen Ideen über die Art und Weise, wie der ganze Staat einzurichten ist. Aber immerhin gehört eine große Anzahl von Arbeitern dazu, und von denen werden viele bei der Sozialdemokratie bleiben, so lange wie es keine andere große Partei gibt, die auch entschieden